

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturken hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 38

Altensteig, Donnerstag den 14. Februar 1923

52. Jahrgang

Die deutsche Lebenshaltung vor dem Sachverständigenausschuß

Paris, 13. Februar. Die beiden Mittwoch-Sitzungen des Sachverständigenausschusses waren der Aussprache über die Steigerung der Lebenshaltung, Industrieerzeugnisse, Handelsbilanz, Realeinkommen und der allgemeinen Wirtschaftslage in Deutschland gewidmet. Ausdrücklich sei betont, daß die Darlegung der deutschen Delegierten einen allgemeinen Charakter trugen, und daß die an Dr. Schacht gestellten Fragen nicht darauf abzielten, die Debatte zu vertiefen. Weder statistische, noch Vergleichs-Tabellen lagen auf dem Konferenztisch. „Wir haben uns zwanglos über alle im Bericht Parker Gilberts behandelten Punkte, soweit sie die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung Deutschlands betreffen, unterhalten und auf diese Weise das Vorterrain ausgedehnt, um recht bald in die Diskussion einzutreten zu können, die das Kernstück selbst, nämlich die Lösung der Reparationsfrage, zum Gegenstand haben wird. Im Grunde genommen bildet der Bericht des Generalagenten die Basis unserer Aussprache, und daraus ergibt sich natürlich, daß der Stand der deutschen Leistungsfähigkeit in großen Umrissen geprüft werden soll.“ Mit diesen Worten äußerte sich ein amerikanisches Delegationsmitglied.

Die Mittwoch-Sitzung des Sachverständigenausschusses

Paris, 13. Febr. Nach Beendigung der Mittwoch-Vormittags-Sitzung des Sachverständigenausschusses wurde folgendes Communiqué ausgeben: Der Vorsitzende Owen Young verlas den Mittalteilern des Ausschusses die Antwort des Generals Dawes auf das Begrüßungstelegramm des Comitees, die wie folgt lautet: Ich bestätige dankend den Empfinden des Grusses des Sachverständigenausschusses. Die Welt erwartet im Vertrauen auf das hohe Ziel und die Bedeutung des großen Wertes hoffnungsvoll dessen Vollenkung, die so wesentlich für das Wohlergehen der Welt ist.“ Auf Ersuchen der Mitglieder des Ausschusses machten Reichsbankpräsident Dr. Schacht und seine Kollegen von der deutschen Delegation Ausführungen über bestimmte Punkte betreffend die deutsche wirtschaftliche Lage, wie im letzten Bericht des Generalagenten für die Reparationsabteilungen, Parker Gilbert, dargestellt sind.

„Matin“ über die Ausführungen Dr. Schachts

Paris, 13. Febr. „Matin“ glaubt über den Inhalt der vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Wirtschaftslage Deutschlands im Reparationsjahresbericht des Sachverständigenausschusses folgenden Bericht zu können. Dr. Schacht habe am Prüfung der Frage gebeten, ob es zuträfe, daß zu Beginn des 5. Zahlungsjahres die deutsche Wirtschaft, wie es die Dawes-Verständigung 1924 vorauslag zu können erlauben, wieder ihren normalen Stand erreicht habe. Am Schluß seiner Ausführungen habe Dr. Schacht diese Frage dahin beantwortet, daß nach seiner Ansicht die Sanierung nicht in der hypothetisch bestmöglichen Zeit habe erreicht werden können. Dr. Schacht habe es sich angelegen sein lassen, zu beweisen, daß die Sachverständigen den Lebensstandard des deutschen Volkes schlechter beurteilen, wenn sie sich nur auf die Statistik oder gar nur auf die Einkünfte berufen, die sie in gewissen bestimmten Verhältnissen sammeln können. In Wirklichkeit lebe das deutsche Volk weitaus auf als früher, seine Steuerlasten seien schwerer.

Auflösung des schlesischen Sejm

Kattowitz, 13. Febr. Durch Verordnung des Staatspräsidenten ist der schlesische Sejm aufgelöst worden. Die Auflösung kommt nicht überraschend. Es beschränkt jedoch, daß sie vor der Beendigung der Budgetberatung erfolgte. In oppositionellen Kreisen wird der Grund zur Auflösung darin gesehen, daß man eine Fortsetzung der Budgetberatung verhindern wollte, dagegen den ersten verantwortlichen Beamten in der Wojwodschafft wegen der Finanzverwaltung sehr schwerwiegende Vorwürfe erhoben werden. Korfanty erklärte, daß der erste Beamte der Wojwodschafft vor dem Staatsanwalt gehöre.

Verhaftung des Geschäftsführers des Deutschen Volksbundes, Ullig

Kattowitz, 13. Febr. Der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, der Sejmabgeordnete Ullig, ist heute früh auf Anordnung der Staatsanwaltschaft, kurz nachdem die Auflösung des schlesischen Sejms bekannt wurde, verhaftet worden. Gegen Ullig hatte im vorigen Jahre die Staatsanwaltschaft einen Auslieferungsantrag an den schlesischen Sejm gerichtet, da Ullig der Behörde zur Fahnenflucht von polnischen Militärpflichtigen beschuldigt wird.

Glückwünsche für Rom

Glückwünsche zur Unterzeichnung des Vertrages in Rom Berlin, 13. Febr. Der Reichspräsident und die Reichsregierung haben dem päpstlichen Nuntius und dem päpstlichen Botschafter in Berlin ihre Glückwünsche anlässlich der Unterzeichnung des Vertrages über die römische Frage ausgesprochen. Die Botschafter von Neudorf und von Bergen sind angewiesen worden, ihre Glückwünsche sowohl bei der Kurie wie bei der italienischen Regierung auszusprechen. Botschafter von Bergen auch im Namen der preussischen Regierung.

Telegrammwechsel zwischen dem Reichspräsidenten und dem Papst

Berlin, 13. Febr. Der Herr Reichspräsident hat an Seine Heiligkeit den Papst anlässlich der Wiederkehr seines Krönungstages nachfolgendes Telegramm gerichtet: Ew. Heiligkeit bitte ich, zum Krönungsfeste meine aufrichtigsten und wärmsten Glückwünsche entgegenzunehmen. von Hindenburg, Reichspräsident. — Der Papst hat darauf wie folgt geantwortet: Ew. Exzellenz! Gültiges Gedenken und innigste Glückwünsche erwidern wir dankbar mit den herzlichsten Segenswünschen für Ihre Person und das gesamte deutsche Volk. Plus XI.

Huldigungen für den italienischen König und Mussolini

Rom, 13. Febr. Dienstag nachmittag wurde dem König aus Anlaß der Unterzeichnung des Abkommens mit dem Heiligen Stuhl eine große Huldigung dargebracht. Die riesige Menschenmenge, unter der sich zahlreiche Faschistengruppen mit Standarden befanden, füllte den Platz vor dem Quirinal und die ganze Umgebung des Schlosses. Unter begeisterten Jubel erschien der König und die Königin mit dem Generalsekretär der faschistischen Partei, Turati, den Vertretern der obersten faschistischen Behörden und dem Gouverneur von Rom auf dem Balkon und dankte der Menge für die Huldigung. Da die Begeisterung nicht aufhören wollte, mußte das Königspaar sich immer wieder zeigen. Im Anschluß hieran begab sich die Menge zum Palazzo Chigi, wo sie einige Zeit verweilte und Mussolini jubelte.

Die Saardeutschen gegen den Besuch französischer Schulen

Berlin, 13. Febr. Sämtliche politischen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten haben, wie die Blätter melden, als Antwort auf die von der Kultusabteilung des Saargebietes an die Eltern der Schüler erlassene Aufforderung zum Eintritt der Kinder in die französischen Schulen eine Erklärung herausgegeben, in der es u. a. heißt: „Bereits 10 Jahre ist das Saargebiet von seinem Mutterlande abgetrennt. In dieser Zeit ist vor aller Welt der Beweis geleistet worden, daß das Saargebiet ein teutsches Land ist. Noch immer aber gibt es Franzosen, die glauben, Frankreich habe ein historisches und moralisches Anrecht auf den Besitz des Saargebietes. In den Gedanken, die neuerdings hierfür ins Feld geführt werden, nehmend auch die Behauptung, das Saargebiet sei ein zweisprachiges Grenzgebiet. Jeder Franzose, der im Saargebiet lebt, wird einwandfrei bezeugen können, daß dem nicht so ist. Man scheint aber aus der Tatsache, daß einige hundert Kinder die von der französischen Grundverwaltung eingerichteten Schulen besuchen und andere Kinder in den deutschen Volksschulen dem fakultativen französischen Unterricht beizubehalten, zu folgern, im Saargebiet sei man dem französischen Annexionsgedanken allmählich gekannt. Diese Schlussfolgerung ist vollkommen irrig, aber sie scheint für gewisse chauvinistische Kreise Frankreichs ein willkommenes Argument mehr zu liefern in der Kette der Trugschlüsse, die sie für eine offene oder verschleierte Annexion des Saargebietes ins Feld führen. Diese bedauerliche Tatsache bestimmt die politischen Parteien, die Befestigung des Saargebietes vor einem Besuch nicht nur der französischen Schulen, sondern auch des fakultativen französischen Unterrichtes zu warnen.“

Leichter Rückgang der Kälte

Allem Anschein nach hat Deutschland den Höhepunkt der Frostperiode nunmehr überschritten. Auch die Wetterbeobachtungen zeigten ein weiteres Abwandern der Kaltluftmassen nach Südwesten. Wenn auch stellenweise noch sehr hohe Temperaturen gemessen worden sind, so in Schlesien bis zu 27 Grad, die tiefste in Deutschland festgestellte Temperatur der vergangenen Nacht, so ist doch überall ein, wenn auch geringer Rückgang des Frostes zu verzeichnen. Oppenheim meldet durchschnittlich minus 17 Grad, die pommerische Küste minus 15 bis 19 Grad, Stettin dagegen minus

24 Grad. In Mitteldeutschland lagen die Temperaturen zwischen minus 18 Grad und minus 22 Grad. In Berlin maß man in der Innenstadt minus 18, in den Außenbezirken minus 24 Grad, in München minus 22 Grad gegenüber 30 Grad gestern. Im Rheinland lagen die Temperaturen zwischen 18 und 21 Grad. Von der Nordseeküste werden 4 bis 10 Grad Kälte gemeldet. Nach den bei der Berliner Wetterstation eingegangenen Nachrichten aus Frankreich hat dort die Kälte teilweise erheblich zugenommen. In Mittelfrankreich, so z. B. in Clermont, herrschten Temperaturen von minus 22 bis 23 Grad. Paris hatte 13, Bordeaux 11 Grad Kälte. In Marseille wurden sogar minus 13 Grad gemessen. Die Riviera meldet Schnee bei 2 Grad Kälte. Auch Oberitalien leidet noch schwer unter Frost. Die Durchschnittstemperaturen betragen 10 bis 12 Grad. Man rechnet für morgen mit einem Auffrischen der Winde verbunden mit zunehmender Bewölkung, da über ganz Südosteuropa ein großes Wolkensfeld lagert. Die stärkere Bewölkung verspricht aber weiteren Rückgang des Frostes, da eine so intensive Wärmeausstrahlung der Schneedecke und damit verbundene Abkühlung der Erdoberfläche bei bewölktem Himmel nicht möglich ist, wie sie uns die letzten, völlig wolkenlosen Wochen gebracht haben.

Die Kälte in Oesterreich betrug heute früh 17 bis 19 Grad. In Wien herrschten 19 Grad Kälte bei leichtem Schneefall. Die Donau ist von der tschokolowakischen Grenze bis Krems zugefroren und es ist möglich, den Strom zu überqueren. Die feste Eisdicke auf der mittleren Donau reicht nunmehr von Mohacs bis Krems. Sie bedeckt eine Strecke von 550 Kilometern.

38 Personen in Rumänien erfroren

Bukarest, 13. Febr. Die Kälte dauert an. In Bukarest hat ein den Verkehr behinderndes Karles Schneetreiben eingesetzt. In einem Figeunerdorf in der Nähe von Campina sind zehn Bewohner, zwei Frauen, zwei Männer und sechs Kinder, erfroren aufgefunden worden. Bei Kischineu ist eine ganze Bauernfamilie, die aus 14 Personen bestand, erfroren. Bei Buzeu sind zwölf Einwohner dem Frost zum Opfer gefallen. Die Bukowina ist von jedem Verkehr abgeschnitten. Die Kälte soll auf 43 Grad gestiegen sein. Das Eis auf der Donau ist 2 Meter dick.

Das große Sterben der Tiere. Immer schwieriger wird die Lage des Wildes in den tieferen Wäldern. In der Gegend von Hebersee im Thiemgau wurden 17 Hirsche erfroren aufgefunden. Auf der Harz mußten eingefrorene Enten aus dem Eise gehakt werden. Im Gebirge spielen sich wahre Hochwildtragödien ab. Die Rehe des Semmeringgebietes gehen an einem Massensterben zugrunde. Im Semmeringgebiet wurden neben einer Strophe fünf Rehe in einer Schneewege gefunden, in einer anderen Gegend wurden 13 Rehe tot aufgefunden. Aus einem Bach wurden 7 tote Rehe aufgefischt.

Kot des Wildes in Schießen

Breslau, 13. Febr. Die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ melden aus Voewen: Die ungeheure Kälte hat in der hiesigen Gegend unter dem Wildbestand einen noch nie dagewesenen Schaden angerichtet. Im Danbrauer Forst kann dem Wildsterben kein Einhalt mehr getan werden; obwohl die Forstverwaltung das Wild füttert, wurden 27 Rehe erfroren aufgefunden. Wahrscheinlich liegen noch viel mehr im Dickicht des Waldes, ebenso das Kleinwild. Von Hunger getrieben kommen Hasen und Farnen in die Bauernhöfe. Auf einzelnen Bauernhöfen werden täglich bis 20 Hasen mitgefüttert.

Frostschäden im Wälder Weinbaugbiet. Die Kälte scheint in den pfälzischen Weinbergen ungeheuren Schaden angerichtet zu haben. Die bisherigen Feststellungen ergeben, daß die angebauten Rotweine nur eine Kälte von 17 Grad und Weißweine eine Kälte von 20 bis 21 Grad vertagen. Besonders schlimm ist, daß die Weinberge ohne irgendwelche Schneedecke sind, die das Vordringen der Kälte zum Wurzelwerk abdammen würde.

Ein Teil von Landau ohne Wasser. In den Außenbezirken der Stadt Landau sind die Wasserleitungen eingefroren, so daß ein Teil des Landauer Stadtgebietes ohne Wasser ist. Die Röhren des Queichtales mußten außer Betrieb gesetzt werden, da die meisten Turbinen eingefroren sind.

Fünf Schiffe im Rotterdamer Waalhafen durch Eis verunzigt. Im Rotterdamer Waalhafen, wo zurzeit 600 Rheinschiffe Zuflucht gesucht haben, sind heute fünf Schiffe, unter denen sich vermutlich Eisbänne gebildet haben, beim plötzlichen Sinken des Wasserstandes in der Mitte durchgebrochen. Man fürchtet, daß noch anderen Schiffen dasselbe Schicksal zuteil wird.



Neues vom Tage

Von dem Reichstog

Berlin, 13. Febr. Abgeordnete der Fraktionen der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Nationalen haben im Reichstog einen Antrag zur Verringerung der Besatzung über Kraftfahrzeugverkehr eingebracht. Danach soll folgende Bestimmung eingeführt werden: Bei Annäherung an Bahnübergängen ist die Fahrtrichtung in ausreichender Entfernung von den Uebergängen auf 10 Kilometer-Stunden herabzusetzen. Den Schienenfahrzeugen steht an Kreuzungen und Einmündungen die Vorfahrt zu."

Zugszusammenstoß in Niederösterreich

Wien, 13. Febr. Der verspätet um 9.50 Uhr vom Wiener Westbahnhof abgefahrene D-Zug 55 ist bei dem Bahnhof Tullnerbach-Pfezbaum um 10.10 Uhr auf den Halbergs-Expreßzug 129 aus bisher unbekannter Ursache aufgefahren. Einige Waggon des Expreßzuges wurden beschädigt. Der Halbergs-Expreß, der heute früh Wien verlassen hat, mußte wegen eines Defektes der Lokomotive bei der Einfahrt in die Station Tullnerbach-Pfezbaum stehenbleiben. Der D-Zug Wien-Ottens, der zum Expreßzug in einem Abstand von 40 Minuten folgte, überfuhr das auf Halt gestellte Einfahrtssignal und fuhr dadurch in den stehenden Expreßzug hinein. Bei diesem Zusammenstoß wurden die beiden letzten Waggon des Expreßzuges sowie der Schlafwagen und die Lokomotive des D-Zuges beschädigt. Insgesamt wurden hierbei 20 Personen leicht und eine Person schwer verletzt. Die Mehrzahl der Verunglückten setzt sich aus Passagieren des Expreßzuges zusammen. Soweit bisher bekannt, befindet sich unter den Verletzten kein Deutscher. Das Unglück ist verhältnismäßig glimpflich abgelaufen, weil der Lokomotivführer des Schnellzuges die Geschwindigkeit herabgemindert hatte, so daß es ihm möglich war, schnell zu bremsen."

Neue Maßnahmen gegen den katholischen Klerus in Mexiko

Mexiko, 13. Febr. Eine vom Präsidenten Gil unterzeichnete offizielle Erklärung erhebt gegen die Kreise der römisch-katholischen Kirche in Mexiko die Anklage, daß sie bemüht seien, innere Unruhen hervorzuheben. Um die gegen die Regierung gerichtete Bewegung zu ersticken, werde der Staat gewissen, der Kirche gehörenden Grundbesitz konfiszieren und unter die Bauern verteilen. Sämtliche römisch-katholischen Priester, die in Mexiko leben, haben Weisung erhalten, innerhalb von vierzehn Tagen der Regierung ihren Aufenthaltort bekanntzugeben. Diejenigen, die dieser Anforderung nicht entsprechen, werden als an der aufständischen Bewegung beteiligt betrachtet und es wird ein Verfahren gegen sie eingeleitet werden."

Schließung der Schulen in Dortmund wegen Grippe

Dortmund, 13. Febr. Infolge des starken Auftretens der Grippe hat sich die Schulverwaltung in Dortmund nach Vorentscheid mit dem Gesundheitsamt beraten und beschlossen, die Schließung sämtlicher Volks- und Mittelschulen für die Zeit vom 14. bis einschließlich 23. Februar 1929 anzuordnen."

Besuch der Emden in Konstantinopel

Konstantinopel, 12. Febr. Die Offiziere und Mannschaften des Kreuzers „Emden“ besuchten heute Mitt. Gestern fand ein Empfang an Bord des Schiffes statt. Am Nachmittag besichtigten zahlreiche Persönlichkeiten das Schiff."

Troßli in Konstantinopel

Angora, 13. Febr. Wie die Blätter melden, ist Troßli gestern abend in Konstantinopel eingetroffen."

Präsident Coolidge unterzeichnet die Kreuzerbaupläne

Washington, 13. Febr. Präsident Coolidge hat das Gesetz über das amerikanische Kreuzerbauprogramm unterzeichnet."

Nach England baut Kreuzer

Berlin, 13. Febr. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus London hat die Admiralität beschlossen, das Bauprogramm des laufenden Finanzjahres zu ändern und statt der geplanten zwei 8000-Tonnen-Kreuzer zwei 10 000-Tonnen-Kreuzer (Washington-Typ) in Bau zu geben. Es handelt sich um vollständige Bauten aus dem Haushalt 1928. Eine Entscheidung über eine Abänderung des Bauprogramms 1929 ist noch nicht getroffen. Dieses besteht aus einem 10 000-Tonnen-Kreuzer und 2 5000-Tonnen-Kreuzern."

Württembergischer Landtag

Niederzusammentritt des württ. Landtags

Stuttgart, 13. Febr. Der Landtag nahm Mittwoch nachmittag zum erstenmal im neuen Jahre seine Sitzungen wieder auf. Präsident Pflüger sprach freundliche Begrüßungsworte und gedachte der in der letzten Zeit gestorbenen früheren Abgeordneten Melonier und Kanton-Görlinger, Oberbürgermeister Köler-Smünd und Fabrikant Haug-Ebingen. Real. Köstlin verteilte die Antworten der Regierung auf einige Kleine Anfragen. Der Abg. Schuler (Soz.) begründete eine Große Anfrage, betr. Gewährung von Sonderleihen durch die Württ. Wohnungskreditanstalt. Da der Staatshaushaltplan für 1929 erst Ende März vorgelegt werden soll, wird eine verspätete Beschlussfassung über die Bereitstellung staatlicher Mittel zur Gewährung von Baudarlehen befürchtet. Diese Darlehen sollten schon zu Beginn der Bauperiode zur Auszahlung kommen. Der Redner beantragte den Beschluß des Finanzausschusses, die Behandlung der zur Wohnungsbaufrage vorliegenden Anträge bis zur Vorlage des Etats zurückzustellen. Die Gebäudenutzungssteuer sollte ganz oder doch größtenteils für den Wohnungsbau Verwendung finden. In Württemberg müßten jährlich 9000 Wohnungen erstellt werden. Dann sei in beiden Jahren die Wohnungsnote in Württemberg zu erhöhen. Der Redner stellte hierzu einen Antrag."

Abg. Pollich (Z.) berichtete über die Verhandlungen im Finanzausschuß.

Präsident Pflüger teilte mit, Staatspräsident Dr. Voss habe erklärt, seine Antwort auf die Große Anfrage habe er bereits im Finanzausschuß gegeben, mehr könne er heute auch nicht sagen. Dann wurde in die Aussprache über die Große Anfrage eingetreten."

Abg. Anders (Z.): Im jetzigen Stadium darf der Landtag aber die Regierung nicht festlegen, wieviel Wohnungen gebaut werden sollen, da die Finanzlage des Staates zu unklar ist. Die Wohnungskreditanstalt verdient für ihre Arbeit volle Anerkennung. Der Kleinwohnungsbau muß vor allem geillert werden."

Staatspräsident Dr. Voss: Die Regierung denkt nicht daran, die Erhebung der Wohnungskontingente bis zur Verabschiedung des Etats zu verschieben. Deshalb müssen auch bis Mitte Februar die Wohnungsgesuche eingereicht werden. Zur eine letzte Zahl will sich die Regierung aber nicht festlegen. In Preußen und Sachsen ist der Satz der Gebäudenutzungssteuer wesentlich höher, daher können diese Länder auch mehr Mittel aus dieser Steuer zur Verfügung stellen. Wenn der dem Reichstog vorliegende Entwurf der Gebäudenutzungssteuer durchgeht, dann wird in Württemberg der Steuerfuß auf das Doppelte steigen."

Abg. Baujch (Chr. Volksp.) beantragte einen Antrag auf Ermächtigung des Staatsministeriums, daß für das Jahr 1929 aus Landesmitteln zum Zwecke des Wohnungsbaues mindestens der Betrag zur Verfügung gestellt werden wird, wie im Haushaltsplan 1928. Diese Mittel sollen mehr als bisher nur für wirtschaftlich schwache Bevölkerungsteile und für linderliche verwendet werden."

Zwei Korbstühle leuchteten aus dem Dunkel, am Boden schimmerte ein weißes Fell.

Ein unbestimmter Duft von Blüten und Obst lag über dem Raume, der in seiner schlachten Einfachheit unendliches Behagen zu geben vermochte. Sie sah, wie seine Finger trotz der Wärme, die der Ofen ausstrahlte, kalt waren und daß er fröstelte.

„Frierst du, mein Bub?“ sagte sie besorgt und wollte sich erheben, das Feuer neu anzufachen.

Er drückte sie auf das Sofa zurück. „Lass, Mutter, es nützt ja nichts. Es kommt alles von innen.“

„Willst du es nicht hell haben, Elemer?“ fragte sie. Sie konnte nicht einmal sein Gesicht erkennen.

„Nein!“ kam es hastig. „Aber es ist gut, daß du da bist, ich habe mich gefürchtet!“

Sie erschrak. Er ließ ihre zitternde Hand nicht los. „Wovor hast du dich gefürchtet, mein Bub?“

„Ich habe sie heute gesehen, Mutter!“ raunte er ihr zu. „Wen denn?“

„Mutter, du fragst noch?“

„Wo willst du sie denn gesehen haben, Elemer?“

„In Debreszin. — Ich bin heute hinübergeritten, meine Post zu holen, da hat sie an einer Straßenecke gestanden!“

„Elemer! — Bedenke doch. Wie sollte sie denn dorthin kommen. Eine Wehlichkeit! Sonst nichts!“

„Mutter!“ er beugte sich nahe zu ihr. „Du glaubst also nicht, daß sie es war!“

„Nein, mein armer Junge, gewiß nicht!“

„Sie reißt mir noch das Herz aus dem Leibe und lacht dazu!“

„Sei nicht ungerecht, Elemer! Sie ist nicht grausam! Weißt du nicht, was die kleine Ellen dir gesagt hat?“

„Das ist ja alles nicht wahr, Mutter. Niemand kennt sie so gut wie ich. — Ich bin vor ihr gekniet — gekniet Mutter — und sie hat „nein“ gesagt! — Zweimal, „nein“!“

„Schon in der nächsten Minute, nachdem du gegangen warst, hat sie vielleicht bereut!“

„Sie hat gelacht!“

„Ich hab es mit eigenen Ohren gehört, Mutter!“

„Du hast dich getäuscht, mein Sohn — geweint wird sie haben, gerufen — aber nicht gelacht.“

Die Gebäudebrandversicherungsanlage

Auf eine Kleine Anfrage des Zentrums hat die württ. Regierung geantwortet: Das Jahr 1928 weist in Württemberg außerordentlich zahlreiche und schwere Brandfälle auf und wird sich die Gebäudebrandversicherungsanlage voraussichtlich mit einem Ueberschuß von Ausgaben gegenüber den Einnahmen abschließen. Nach dem Vorschlag der Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1929 ist anzunehmen, daß bei Teilzahlung des seitlichen Umlagezins (bei Gebäuden der 2. Klasse 7,5 Pfennig auf 100 Mark des Friedensversicherungsanschlages) auch in diesem Jahr die Ausgaben die Einnahmen etwa um 550 000 Mark übersteigen werden. Trotzdem glaubt das Innenministerium der allgemeinen wirtschaftlichen Lage halber von einer Erhöhung der Umlage für 1929 absehen und den vorhandenen und weiter zu erwartenden Abmangel auf das Anstaltsvermögen übernehmen zu sollen. Wenn aber im Jahr 1929 nicht weniger Schaden entsteht und die Einnahme sich nicht allgemein durchsetzt, dessen Herkunft der Landesarologie, der die Vorkosten übernahmte noch Wärmemessungen auf kaltes Quell- oder Grundwasser zurückführte.

Keine Unregelmäßigkeiten bei den Bohrungen im Kochtal

Auf eine Kleine Anfrage der Abg. Dingler und Dr. Böder (Soz.) hat die Regierung geantwortet: Weder die staatliche Aufsicht über die Bohrungen, die die Stadt Stuttgart im Kochtal vorgenommen hat, noch die Teilnahme der Bohrmeister hat Unregelmäßigkeiten erregt. Durch ein einziges Bohrloch wurde unter Druck heftiges kaltes Wasser erschlossen, dessen Herkunft der Landesarologie, der die Bohrarbeiten übernahmte noch Wärmemessungen auf kaltes Quell- oder Grundwasser zurückführte.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Februar 1929.

Am Kluges. Verlezt wurden ihrem Ansuchen entsprechend die Bezirksnotare Pieper in Keuenbürg an das Bezirksnotariat Herrenberg; Kumbold in Boll an das Bezirksnotariat Faulnbau.

Ernannt wurde Obersekretär Feil von Stuttgart, zur Zeit bei dem Bezirksnotariat Wildbad verwendet, zum Bezirksnotar in Gillingen. Strafanstaltsinspektor Reef in Heilbronn, Notariatshilfsarbeiter Bajels, zum Bezirksnotar in Wildberg.

Ebershardt, 12. Februar. (Amtsweihung.) Am Samstag wurde der neugewählte Ortsvorsteher Schultzeiß Luz durch den Oberamtsvorstand in sein Amt eingeführt. Der Gemeinderat, der Ortsgeistliche und Lehrer, sowie Kollegen der Kammergesellschaft, ebenso eine stattliche Anzahl Bürger waren Zeugen der Vereidigung. Anschließend fand im Gasthaus zur „Krone“ ein gemeinsames Essen für die geladenen Gäste statt.

Kagold, 13. Februar. (Goldene Hochzeit.) Dieser Tage durfte das Ehepaar Fritz Reinschler und Frau Maria Christiane geb. Kapp das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die Einsegnung fand am Sonntag im Vereinshaus statt. Von Herrn Defan Otto wurde dem Jubelpaar ein Großbrud-Gesangbuch und ein Glückwünschensreiben des Herrn Kirchenpräsidenten und von Herrn Stadtschultheiß Maier neben den Glückwünschen der Stadtverwaltung ein Gedenkbild der württ. Staatsregierung übermittelt.

Walggrafenweiler, 14. Februar. Die Auszahlung für Februar an Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner findet in Walggrafenweiler (Rathaus) am Freitag, den 15. Februar, vorm. 8—1/11 Uhr statt.

Friedensstadt, 13. Februar. (Aus dem Gemeinderat.) Baudarlehensgesuche für 1929. Die Frist für die Einreichung von Gesuchen um Gewährung von Baudarlehen der Württ. Woh-

Er widersprach nicht mehr. Qualvoll in tiefster Seelenpein schaute er auf.

„Ach, Mutter, war ich doch ein Zigeuner geblieben.“

Sie fuhr wortlos rasch über beide Augen. Jetzt, im Dunkel konnte er wenigstens nicht sehen, daß sie weinte. Ja, es war wirklich höchste Zeit, daß er fort kam. Hier, wo er so gar keine Ablenkung hatte, wo er nur immer den gleichen Gedanken nachging, ging er zugrunde. Sie verwand ihren Jammer und suchte ihrer Stimme einen gleichmütigen ruhigen Klang zu geben.

„Wenn du wieder reisen wolltest, Elemer, hier ist es so fürchterlich eintönig im Winter, du bist die Gesellschaft gewöhnt und wirst dich langweilen!“

„Ach, nein! — Es ist ja alles nicht der Mühe wert.“

„Du reiß, mein Bub! — Jeder Tag bringt draußen in der großen Welt etwas Neues!“

„Für mich nicht, Mutter! Mir bringt er immer das Gleiche!“

Mit unsicheren Händen machte sie Licht. Als sie die dunklen Vorhänge zurückziehen wollte, wehrte er bittend: „Nicht, Mutter! Wenn alles so fest verschlossen ist, meine ich immer, ich liege in einer Totenlammer.“

„Solche Gedanken trägtst du!“ sagte sie vorwurfsvoll.

„Ja — solche Gedanken und noch andere — noch andere, die viel gräßlicher sind — Mutter, ich muß dich etwas fragen, sonst verzweifle ich darüber!“

„Frage alles, was du willst, mein Bub! Vielleicht bringt es dir Ruhe!“

Er sprang vom Sofa auf und lief durch das Zimmer, öffnete beide Fensterflügel und schloß sie wieder, sah nach dem Zifferblatt der Uhr, die neben dem großen, grünen Ofen pendelte und ließ den Kiesel an der Tür vor.

„Elemer!“ mahnte Luise Kadanyi. „Was ist es denn, mein Bub, hast du denn kein Erbarmen mehr mit deiner armen Mutter!“

„Erbarmen — Mutter — hab du's mit mir“ — er setzte sich neben sie und sagte ihre beiden Arme mit schwerem, hartem Griff der Finger. „Sag, Mutter — aber die Wahrheit muß es sein —“ seine Augen hypnotisierten sie förmlich, gibt es — in unserer Familie — Geisteskrante?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Siebe des Geigerkönigs Radanyi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

VEREINRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERB

(72. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Und du bist immer um ihn, Vater, du läßt ihn nicht aus den Augen, wenn ich weg bin!“

„Nein — ich laß ihn nicht aus den Augen. — Schon seit Tagen nicht mehr, sonst müht ich nicht, daß es allerhöchste Zeit ist, ihn wegzubringen!“

Mit beiden Armen umschloß Luise Kadanyi den alten Mann und drückte sich gegen ihn.

„Nur nicht den Kopf verlieren, Luise“, mahnte er. „Nichts merken lassen. Es gibt sich ganz von selbst, daß wo er ist, auch ich bin. Er kann mir nicht aus. Weder bei Tag noch bei Nacht. Wenn du in Wien bist, teile ich mit ihm sein Zimmer.“

„Er wird es merken, Vater!“

„Nein! Er wird mir glauben, wenn ich ihm sage, daß meine Nachstube zu kalt ist für so alte Knochen, wie ich sie habe!“

„Und wenn er geht, den Ektos aufzusuchen?“ fragte sie bange.

„Dann geh ich eben mit. Ich habe lange nicht mehr nach den Pferden gesehen. Das weiß er und wird nichts dahinter finden!“

Luise nahm ihr Taschentuch und vermischte damit die letzten Tränenstropfen, ehe sie aus der Gaststube trat, um nach Elemers Zimmer zu gehen.

Es lag vollständig in grauschwarzem Dämmer, als sie bei ihm eintrat. Sie konnte nichts unterscheiden. „Elemer!“ rief sie angstvoll.

„Mutter?“ kam es aus dem Dunkel, dorthin, wo der riesige, grüne Kadelfosen eine angenehme Wärme ausstrahlte.

Sie tastete sich vorwärts. Er kam ihr langsam entgegen, griff nach ihrem Arm und zog sie mit sich nach dem Divan, der vor dem weißbezogenen Bette neben der Längsmauer stand.



Wohnungskreditanstalt läuft bekanntlich am 15. Februar ab. Später eingehende Gesuche haben keinerlei Aussicht auf Genehmigung. Es liegen nunmehr 33 Gesuche um Bewilligung von Baudarlehen vor; 12 davon betreffen Neubauten sowie Wohnungseinkauf, die bereits im vorigen Jahr ohne einen zulassenden Bescheid der Wohnungskreditanstalt erteilt worden sind. 21 Baufällige sind es in diesem Jahr, die für ihre geplanten Wohnungsbauten auf Baudarlehen rechnen. Würden sämtliche 21 neuen Anträge zur Ausführung kommen, so würden 2 Wohnungen à 2 Zimmer, 20 Wohnungen à 3 Zimmer, 6 Wohnungen à 4 Zimmer und 1 Wohnung à 5 Zimmer neu erstellt werden. Nach Ansicht des Vorstehenden ist heute im Gegensatz zum vorigen Jahr mit einer so starken privaten Bauaktivität zu rechnen, daß die Erstellung stadteigener Wohnungen sich erübrigt und die Stadtgemeinde sich auf die Förderung der privaten Bauaktivität beschränken kann. — Neben der privaten Bauaktivität wird das hiesige Baugewerbe in der kommenden Bauaison hauptsächlich durch einige größere öffentlich-rechtliche Bauten eine starke Aufbülzung erfahren. Hier ist in erster Linie zu nennen der Realschulneubau der Stadtgemeinde. Ferner die Erstellung des großen katholischen Kurhauses durch die Gossenshöfen der Franziskanerinnen, auf dem früheren Anwesen von Fabrikant Herbstreit an der Landhausstraße. Auch sind die Einträge gegen den Neubau der katholischen Kirche nunmehr in der Hauptsache beseitigt. Die Frage der Vergrößerung des Hofamts wird ebenfalls in ein entscheidendes Stadium treten. Nach längerer Debatte wird schließlich dem Antrag Kaufmann auf vorläufige Annahme des Wohnungsbaudarlehen der Stadtgemeinde für ein Zwölffamilienhaus ohne Widerpruch zugestimmt. — Für eine künftige Bürgerhaushaltsübernahme für die Neubaudarlehen wird die Bestimmung festgelegt, daß Baufällige, die zwei und mehr Wohnungen erstellen, keine auswärtigen Mieter nehmen dürfen. — Abgabe von Bauplänen in der Siedlung Hegelthal und in der Ludwig-Jahn-Siedlung. Die Abgabe von je vier Bauplänen in den beiden Siedlungen im Reichsheil von 2,07 M., 2,50 M. und 2,75 M. an private Baufällige wird genehmigt. Der Preis für die Baupläne an der Stöckerstraße im Hegelthal beträgt 4,50 Mark pro qm, während in der Ludwig-Jahn-Straße für die vorbereiten Pläne 6,50 Mark, für die Pläne an der Wilmannsstraße und Moritzstraße 6 Mark, 6,50 Mark und 4,50 Mark bezahlt werden muß. Die vorliegenden Gesuche um künftige Ueberlassung der Baupläne wird genehmigt unter der Bedingung, daß die Pläne sofort überbaut werden. Stadtplatzer Köpfer erinnert an die Bestimmung, daß bei Abgabe von verbilligten städtischen Bauplänen und Uebernahme der Bürgerhaft durch die Stadtgemeinde die Bauenden vorzugsweise hiesige Handwerksmeister zu berücksichtigen haben. Er schlägt vor, bei Nichterhalten dieser im Kaufvertrag enthaltenen Bestimmung eine Konventionalstrafe festzusetzen. — Kostlandsarbeiten. Als Kostlandsarbeiten bezw. als geeignet zur Förderung mit Mitteln der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge wurden von dem Präsidenten des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland anerkannt der Ausbau der Ludwig-Jahn-, Lauterbach-, Partrant-, St. Dorotheenstraße und des Wittensweiler Wegs. Die Förderung erstreckt sich auf die Zeit vom 13. November 1923 bis 13. Mai 1924 und auf eine Gesamtzahl von 4200 Arbeitslosgewerken. Die Gesamtkosten der Arbeit für diesen Zeitraum sind auf 55 000 Mark veranschlagt. Die in Aussicht gestellte Förderung besteht in a) Grundförderung 3 Mark pro Arbeitslosgewerk, somit für 4200 Tagewerte 12 600 Mark (Zuschuß, b) in verstärkter Förderung 2,28 Mark pro Arbeitslosgewerk, somit für 4200 Tagewerte 10 000 Mark als Barlohn des Reiches und des Landes, das mit 5 Prozent verzinst und innerhalb 10 Jahren zurückgezahlt ist. Die Arbeitslosen, die bei der Arbeit beschäftigt werden, sind dem Bezirk des Arbeitsamts Kalw zu entnehmen. Da die Dorotheenstraße voraussichtlich nicht zur Ausführung kommt, werden für dessen verschiedene andere Arbeiten als Kostlandsarbeiten ausgeführt. — Vergebung der Arbeiten für den Wittensweiler Weg. Für die als Kostlandsarbeit verteilte Ausführung des Wittensweiler Wegs auf eine Länge von 480 Meter und 5 Meter Breite sind fünf Angebote eingegangen, die sich auf 14 109 Mark, 15 379 Mark, 15 621 Mark, 17 350 Mark und 17 450 Mark belaufen. Den Zuschlag erhält das billigste Angebot von Fahrner und Grammel. — Der Vertrag mit der Reichsbahnverwaltung über Herstellung und Unterhaltung des Gehwegs entlang der von der Reichsbahnverwaltung ausgeführten Mauer beim Bahnübergang an der Karl von Scharnhorst wird genehmigt. — Kräftepolizisten. Der Vorstehende berichtet in kurzen Umrissen über die in letzter Zeit gepflogenen Verhandlungen über die Ausführung einer Kräftepolizei Dornhan-Lohburg-Freudenstadt. Wider Erwarten findet sich auch die Reichsbahn mit der Einrichtung dieser Linie ab. Auch das Projekt der Einrichtung einer Autolinie Freudenstadt-Dietzenweiler wird in Eile zur Ausführung kommen. Mit Rücksicht auf die Tragfähigkeit der Eisenbahnbrücke sollten nur kleinere Automobilmotoren verwendet werden. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die Autolinie Freudenstadt-Wildbad auch neuer wieder eingerichtet wird. Da bei dieser Gelegenheit auch die projektirte Schenkstraße zur Besprechung kommt, macht der Berichtende auf die Schwierigkeiten dieses Projektes aufmerksam. Doch scheint die Sache keineswegs aussichtslos zu sein. Jedenfalls werden die Verhandlungen weitergeführt. Auch die vorgesehene Einrichtung der Autolinie Griesbach-Kniebis-Freudenstadt wird vom Vorstehenden aufs wärmste begrüßt.

Calw, 13. Februar. (Wohlfühl.) Das altbekannte Gasthaus zur „Linde“ in Calw ging durch Kauf an den hiesigen Richter der Gastwirtschaft zur „Sonne“, Georg Kreuzberger, über.

Sirsa, 13. Februar. (Unfälle.) Am Samstag nachmittag drach unterhalb der Nagoldbrücke, wo der Schneebach einmündet, ein hiesiger Knabe an einer tiefen Stelle ein. Glücklicherweise kam der 10jährige Richard Härtel mit seinen Zeitungen des Weges und bemerkte den Eingebrochenen, der bereits am Untersinken war. Rasch entschlossen warf er seine Zeitungen weg, sprang aufs Eis, legte sich auf den Bauch und rettete unter eigener Lebensgefahr den dem Ertrinken Nahen. — Am Sonntag abend ging ein Pferd mit einem vollbesetzten Schlitten durch. Am Gasthaus zum „Kohle“ wurde der Schlitten umgeworfen und die Insassen auf die Straße geschleudert. Während die Insassen mit dem Schreden davonliefen, wurde der Lenker des Fuhrwerks an einen Randstein geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb.

Mütlingen, 13. Februar. (Gründung einer Molkereigenossenschaft.) Nachdem die Bestrebungen, eine Bezirks-Milchgenossenschaft ins Leben zu rufen, durch die Skepsis gegen große Unternehmungen eine Verzögerung erlitten hat, sind die Kuhhalter der Gemeinde Mütlingen sich darüber klar geworden, daß ein Zusammenschluß zu einer örtlichen Organisation rentabler sein müsse, als ein großartig angelegtes Unternehmen, vorausgesetzt, daß alle Kuhhalter teillos mitmachen. In der am letzten Mittwoch abgehaltenen Gründungsversammlung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, mit dem 1. April d. J. die Tätigkeit der „Molkereigenossenschaft Mütlingen“ zu beginnen.

Neuenbürg, 12. Februar. Heute nachmittag gegen halb 4 Uhr entstand dadurch, daß eine Frau eine elektrische Heizlampe zu lange in den Betten ließ, ein Zimmerbrand. Derselbe konnte jedoch von den Hausbewohnern und Nachbarn gelöscht werden. Zwei Betten sind verbrannt. Gebäulichkeiten sind nicht entstanden. Also auch hier Vorsicht!

Schließung der Schulen wegen der Kälte. Stuttgart, 13. Febr. Seit Eintritt der starken Kälte übersteigt der tägliche Gasverbrauch die tägliche Erzeugung erheblich, muß also eingeschränkt werden, auch die tägliche Erzeugung von Koks kann den Bedarf nicht mehr decken. Auf Antrag der Stadtverwaltung hat die städtische Schulverwaltung ihr Einverständnis mit Schließung der Schulen bis einschließlich Montag, 18. Februar, erklärt. Am Montag wird die Sachlage erneut geprüft werden. Schulen mit Gasheizung werden schon morgen Donnerstag, den 14. Februar, mit Zentralheizung erst ab Freitag, den 15. Februar, geschlossen sein. Die angelegten Prüfungen sollen stattfinden.

Wohlfühl. In der Höhenheimerstraße bei der Wälderstraße wurde in einem Hause Gasgeruch wahrgenommen. Die Nachforschungen ergaben einen Rohrbruch, der auf die strenge Kälte zurückzuführen ist. Es wurde in der Höhenheimerstraße der Boden aufgedrungen und so dem Gas ein Abzug ermöglicht.

Schweningen, 31. Febr. (Großfeuer.) Mittwoch früh gegen 6 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. In der Dampfkegelbe Gebr. Schlenker war Großfeuer ausgebrochen. Die rasch herbeigeeilte Wehelinie und die Feuerwehr waren den Elementen gegenüber völlig machtlos. Bei der grimmigen Kälte von beinahe 30 Grad froren die Schläuche und Spritzen der Wehr sofort ein, so daß das rasende Element ungehemmt sich entwickeln konnte. Das ganze Werk ist niedergebrennt und mit Ausnahme des Maschinenhauses und der Kantine anscheinend völlig zerstört. Wie groß der Schaden ist, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Tübingen, 13. Febr. (Studentenkneipe auf dem Neckar.) Am Faschingsdienstag nachmittag veranstaltete die Landsmannschaft Chibellina eine regelrechte Kneipe auf dem Neckar. Auf der tragfähigen Eisdecke des Flusses wurden unterhalb der Eberhardsbrücke Stühle und Bänke aufgeschlagen. Bei 15 Grad Kälte sorgte ein kleiner Ofen dafür, daß der Inhalt des ansehnlichen Bierfasses nicht zu Eis gefror. Die lustige Temperatur schien aber der Freude am Populieren und Gesang keinen Abbruch zu tun.

Neutlingen, 13. Febr. (Zurückgezogene Bewerbung.) Rechtsanwalt Dr. Leopold in Ravensburg hat seine Bewerbung um die hiesige Stadtortsstelle zurückgezogen.

Heilbronn, 13. Febr. (Kalerbundestag.) Am 23. und 24. Februar wird hier der 24. württembergische Kalerbundestag abgehalten.

Heilbronn, 13. Febr. (Betriebs Einstellung wegen der Kälte.) Wegen der Kälte wurden in Heilbronn einige Betriebe der Metallindustrie geschlossen und die Beschäftigten arbeitslos.

Heilbronn, 13. Febr. (Grippeerkrankungen.) Unter dem Künstlerpersonal des Stadttheaters sind in größterem Umfange Grippeerkrankungen eingetreten. Es handelt sich um etwa 18 Personen. Unter diesen Umständen ist es außerordentlich schwierig, einen Spielplan aufzustellen.

Oberjeschke O. Heilbronn, 13. Febr. (17 Kandidaten für die Schulküchenstelle.) Von den 20 Bewerbern um die Ordonnierenstelle werden sich am kommenden Sonntag 17 vorstellen. Die drei weiteren Bewerber, worunter zwei Norddeutsche, haben die verlangte Dienstprüfung nicht abgelegt und konnten deshalb vom Gemeinderat nicht zugelassen werden.

Kreitzbach O. Ellwangen, 13. Febr. (Brand der Diele im Mühl.) Gestern abend geriet die städtische, im Tal gelegene Muehle in Brand. Der herrschende Ostwind begünstigte das rasche Umsichgreifen des Feuers und der starke Frost erschwerte die Tätigkeit der Wehren, so daß innerhalb zwei Stunden Wohnhaus, Mühle und Sägemühle ein Raub des Feuers waren. Zum Glück steht die Scheuer mit dem Stall etwas abseits. Als Ursache soll das Auftauen eines Wasserleitungsrohres gelten.

Kampershausen O. Biberach, 13. Febr. (Kathaus und Schulhaus abgebrannt.) Dienstag nacht wurde die Biberacher Motorspritze nach Kampershausen gerufen. Dort stand das Kathaus mit Schulklass in Flammen. Infolge Wassermangels — bei der grimmigen Kälte war alles zugefroren — konnte das Gebäude nicht mehr gerettet werden. Mit Ausnahme weniger Gegenstände ist der Großteil dem Feuer zum Opfer gefallen. Bei der außerordentlichen Kälte streifte auch zeitweise der Motor der Autospritze.

Vom Ries, 13. Febr. (Großfeuer.) Die Möbelfabrik Etlegleiter vorm. Zellner an der Bahnhofstraße in Dettlingen stand am Montag abend um 9 Uhr in hellen Flammen. Des Feuers war im Werkstättenraum aus bis jetzt unbekannter Ursache ausgebrochen und verbreitete sich, genährt durch die großen Holzvorräte, über die ganze Fabrikanlage. Innerhalb einer Stunde war die Fabrik ein Flammenmeer. Die Arbeiter waren durch die grimmige Kälte sehr erschwert.

Friedrichsdorf, 13. Febr. (Verletzung der Bodenelektroden.) Der württembergische Kursdampfer „König Karl“, der heute früh 7.35 Uhr mit einem Schlepplahn seine Ausfahrt ausführen mußte, konnte wohl im Romanshornen Hafen landen, aber nicht mehr wie bisher gegenüber dem Bahnhof, sondern am Landeplatz der Motorschiffe, während sein Schlepplahn draußen vor dem Hafen liegen bleiben und 8.50 Uhr wieder nach Friedrichsdorf zurückgeschleppt werden mußte. Damit ist der Trajektverkehr mit Romanshorn eingestellt. Es besteht die Gefahr, daß mit Romanshorn jeder Dampferverkehr aufhört.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Einbruch der kaukasischen Textilindustrie. Im Bezirk des Reichswehrverbandes der Kaukasischen Textilindustrie in Koffbus wurden sämtliche Betriebe stillgelegt, nachdem in Sachlen und Tbilisi das Angebot der Arbeiter, die Lohnsätze zu verlängern, abgelehnt worden ist. Von dieser Region sind 7000 Arbeiter, davon etwa 7000 allein in Koffbus, betroffen.

Großfeuer im Zirkuspalast von Padua. Im Zirkuspalast entstand in einem Zimmer des Amisierisches infolge Ueberhitzung eines Ofens ein Brand, der sich auch auf die übrigen Räume ausdehnte und die in kurzer Zeit einäscherte. Das Feuer, das von einem heftigen Winde angefacht wurde, ergriß sodann die Säle des Strafgerichts und des Zivilgerichtshofes sowie die Kanzlei, aus der die Prozessakten nur unter großen Schwierigkeiten geborgen werden konnten. Der Schwurgerichtssaal wurde vollkommen zerstört.

Untergang eines Fischerbootes. Wie Havas au Oran meldet, ist 20 Kilometer von dort entfernt bei Kap Falcon ein Fischerboot mit sechs Personen gesunken. Fünf Personen sind ertrunken.

Ein Haus durch eine Gasexplosion zerstört. Nach einer Explosion der „Kölnischen Zeitung“ aus Wald bei Solingen erfolgte in dem Lauterbachischen Hause, das auf dem Wege nach Eigen am Berge liegt, eine Gasexplosion, dem das Gebäude zum Opfer fiel. Die Umstände lassen darauf schließen, daß die an dem Hause vorbeiführende Ferngasleitung undicht geworden ist. Der Eigentümer Lauterbach wurde glücklicherweise nur leicht verletzt.

Störche über Hamburg. Wie dem „Hamburger Fremdenblatt“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wurden am Dienstag nachmittag auf Steinwürder acht Störche beobachtet, die über Hamburg flogen. Zwei Störche nahmen ihren Flug nach Richtung Blankensee. Später konnte man noch zwei Störche beobachten.

Buntes Allerlei

Der Seiler

In dem ansehnlichen Marktleden Loibming, der in einem breiten Gebirgstal der Ostalpen liegt, stand unter der gewölbten Torsfahrt eines alten behabigen Bürgerhauses ein Seilerrad. Ein Junge, der auf einem Schemel daneben saß, drehte gleichmäßig und behutjam, wie es ihm beigebracht worden war, die Rurbel.

Die Schnüre, die an dem Rad befestigt waren, liefen die Torsfahrt entlang über die Böde oder Rechen durch einen gestreckten Hofraum, dann durch eine zweite Torsfahrt unter einem Hintergebäude hindurch und abermals über einen länglichen Hof — fast hätte man glauben können, sie sollten überhaupt kein Ende mehr nehmen. Aber wie alles Lebliche, nahmen doch schließlich auch sie ein Ende und zwar bei einem zweiten Rade, das an der äußersten Grenze des Hinterhofes knapp vor dem niedrigen Kattengau aufgestellt war, der das dunt blühende und mit schönen, farbigen Glasugeln geschmückte Blumen- und Kugeltreibe bestrich.

Der Abstand der beiden Räder voneinander maß sechszig Klafter oder darüber, aber der Seilermeister Thomas Tribuzer war mit seinem schneeweißen Kiltobart noch ein rüstiger Mann, der keine Müdigkeit kannte. Von je daran gewöhnt, in seinem Gewerbe selbst tüchtig zuzugreifen, war er bei günstigem Wetter hier von früh bis spät auf den Seinen, zwischen Vorder- und Hinterrad beharrlich auf und nieder schreitend, daß er am Feierabend manchmal mehrere Meilen Weges zurückgelegt haben mochte, hätte man alle Teilstrecken aneinanderstücken wollen. Dabei konnte er nicht einmal, wie es sonst unter Menschen üblich, zwischen beiden Ohren seiner Nase nachgeben, sondern mußte sich die ganze Zeit in entgegengesetzter Richtung vorwärts, das heißt eigentlich rückwärts bewegen, wie es Brauch ist bei Krebsen und Seilern. Es machte ihm aber Vergnügen, er tat es gemächlich, mit Umsicht und Bestimmtheit und ließ sich Zeit dabei.

„Denn der Seiler“, pflegte er zu scherzen, „wird um so eher fertig, je mehr er seine Sache in die Länge zieht.“ Und wenn er gelegentlich einmal nach des Tages Arbeit mit ein paar anderen Handwerksmeistern beim Schoppen saß und jeder sein Gewerbe lobte, dann kam es wohl vor, daß Meister Tribuzer, nachdem er sich mit einem kräftigen Schluck gestärkt, behaglich schmunzelnd sagte: „Der Seiler ist schließlich doch von allen am besten daran, denn er ist der einzige, der vorwärtskommt, auch wenn er zurückgeht.“

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 13. Februar. Weizen märk. 219 bis 221, Roggen märk. 207-210, Braugerste 218-220, Futtergerste 192-202, Hafer märk. 200-206, Reis wassentrot 25 Hamburg 224-228, Weizenmehl 28.70-30, Roggenmehl 27.50 bis 29.75, Weizenkleie 15.50, Weizenmehlk 16.10-16.20, Roggenkleie 14.75, Maltzrohrlin 40-46, kleine Speiseerbsen 27 bis 33, Futtererbsen 21-23. Allgemeine Tendenz: fest.

Wolle

Tübinger Wollmarkt vom 13. Febr. Ossen 490-500, Rube 310 bis 330, Kalbinnen und Kinder 330-350, Lammwolle 120-130, Räder 10-120, Milchschweine 30-40 Mark das St. d. Lebendgewicht; Mettscheln 1000 Kilo 1600 Mark, Zusanzen 100 bis 1200 Kilo 1150-1482 Mark.

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 13. Febr. Kalbe: 1 Ose, 10 Jungrinder, 12 Rube, 103 Kälber, 195 Schweine, Felle: 10 bis 45, Zungenrinder a 51-53, b 45-48, Rube a 29-33, b 23 bis 25, c 17-20, Kälber a 72-75, b 67-70, Schweine a 80 bis 82, b 74-77 M. Marktverlauf: lebhaft.

Reuterner Viehmarkt vom 13. Febr. Der gestrige Viehmarkt hatte sehr unter der grimmigen Kälte zu leiden und der Handel wurde deshalb erst gegen 11 Uhr ein. Zunächst waren 650-700 Pferde. Der Handel war lebhaft, die Kaufkraft aber leblos. Als Preis hörte man meistens 1000-1200 Mark, bei Paaren 2000-3000 Mark.

Konkurse

Barbara Fauer geb. Eisele, Witwe des Ernst Friedrich Fauer, geb. Maurers in Neuenhaus. Richard Raible, Kaufmann in Mengen.



Rundfunk

Freitag, 15. Februar: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.15 Schallplatten, Freiburg sendet getrennt; 12.55 Übertragung des Ravenser Zeitungsanschlusses; 13.00 Wetter, anschl. Schallplatten; 12.45 Nachrichten; 13.45 für die Frau: Aus der Praxis; 14.15 Nachmittagskonzert; 18.00 Zeit. Wetter, Landwirtschaft, anschl. Hebericht über die Haupterzeugnisse der kommenden Woche in Epiranto; 18.15 Vortrag: Wie entsteht ein Film?; 18.45 Vortrag: Die Weltanschauung des Aristoteles; 19.15 Englischer Sprachunterricht für Anfänger; 19.30 aus Frankfurt: Freitagskonzert, anschl. aus Freiburg: Hermann Butte-Geier, an. Kl. aus Stuttgart: Nachrichten, Sportbericht.
 Samstag, 16. Februar: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten; 12.15 Schallplatten; 12.55 Ravenser Zeitungsanschlusses; 13.00 Wetter; 13.45 Nachrichten; 14.00 Jugendstunde; 15.00 Heitere Klänge; 15.30 aus dem Davollen Eggelhar: Tanz; 18.00 Zeit. Wetter; 18.15 Vortrag: Jekufel, längs der transsibirischen Eisenbahn, 1. Teil; 18.45 aus Freiburg: Vortrag: Kaufe, bezahlen kannst du später; 19.15 Vortrag: Einkaufsbewusstheit mit Kontokorrentüberweisung; 19.45 Zeit. Sportart; 20.15 aus Frankfurt: Reklamer gegen Reklamer, Hörspiel von Auditor, anschl. Nachrichten, anschl. aus Berlin: Tanzmusik.

Letzte Nachrichten

Neue Mordtat in Düsseldorf
Entsendung eines Berliner Mordkommissars
 Düsseldorf, 13. Februar. Koch hat man den Mörder der achtjährigen Rosa Ohliger nicht ermitteln können und schon wieder verfehlt eine neue Mordtat, die eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Mord an der kleinen Ohliger hat, und die Vermutung aufkommen läßt, daß es sich in beiden Fällen um den gleichen Täter handelt, die Bevölkerung der Stadt Düsseldorf in Aufregung. Am Mittwoch früh wurde am Hellweg der 54 Jahre alte Maschinist Rudolf Scheer mit zahlreichen Stichverletzungen, ähnlich wie im Falle Rosa Ohliger, tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß Scheer durch fünf Meterstiche in den Rücken und zehn Messerstiche in das Genick rücklings ermordet worden ist.
Mißglückter Anschlag auf den Präsidenten von Venezuela
 New York, 13. Februar. Ein Drahtbericht der „Associated Press“ aus der unweit der venezolanischen Grenze gelegenen columbischen Stadt San José de Cucuta besagt,

daß auf den Präsidenten von Venezuela Gomez ein Anschlag verübt wurde, der jedoch mißglückte. Während sich Präsident Gomez mit einigen Begleitern auf einer Automobilfahrt in der Nähe von Maracai, einer unweit Caracas gelegenen Stadt befand, wurden von sechs Männern, die in einem zweiten Automobil gefolgt waren, Schüsse auf den Präsidenten abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Die Begleiter des Präsidenten erwiderten das Feuer und töteten alle sechs Angreifer. Der Präsident und seine Begleiter blieben unversehrt.

Erstgeborene
 Calw: Karl Saal, Reichsbahninspektor.
 Faltersbrunn-Berg: Luise Braun geb. Rothfah, 77 J. a.

Nutmahlisches Wetter für Freitag
 Da der Einfluß des Hochdrucks über Skandinavien fortbesteht, ist für Freitag immer noch frostiges Wetter zu erwarten.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lank, Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Amtskörperschaft Nagold.

Ausweis

über die

Einnahmen u. Ausgaben des Gem. v. d. v. b. (Amtskörperschaft) Nagold
 in den Monaten April—Dezember des Rechnungsjahres 1928
 (Beträge in tausend RM.)

Aus dem Vorjahr:
 Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen 77

Jahressoll (Haushaltsoll)	I n n a h m e n u. A u s g a b e n			zusammen
	seit Beginn des Rechnungsjahrs bis einschließlich des Berichtsjahrs	im letzten Vierteljahr		
1	2	3	4	
I. Einnahmen				
1. Steuern	230	39	32	71
2. Von den Unternehmungen und Betrieben und der Vermögensverwaltung abgelieferte Ueberschüsse	1	1	—	1
Davon ab:				
An Unternehmungen und Betriebe und die Vermögensverwaltung geleistete Zuschüsse	9	5	3	8
Verbleiben	—8	—4	—3	—7
3. Schuldaufnahmen	—	153	150	303
4. Sonstige Einnahmen:				
a) Allgemeine Verwaltung	71	16	12	28
b) Schulwesen	—	—	—	—
c) Tiefbauwesen	88	10	18	28
d) Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen (auschl. Arbeitslosenfürsorge und Wohnungswesen)	148	106	46	152
e) Arbeitslosenfürsorge (Krisenfürsorge)	—	—	—	—
f) Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	—	—	—	—
g) Uebrigere Kammereverwaltungen	1	—	—	—
Einnahmen insgesamt (abzgl. der Zuschüsse an Unternehmungen, Betriebe und Vermögensverwaltung)	530	320	255	575
II. Ausgaben				
1. Allgemeine Verwaltung	88	45	26	71
2. Schulwesen	1	—	—	—
a) Volksschulen	1	—	—	—
b) Sonstige Schulen	4	—	—	—
3. Tiefbauwesen (Wege-, Straßen-, Brückenbau- und -unterhaltung)	89	52	22	74
4. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen (auschl. Arbeitslosenfürsorge und Wohnungswesen)	314	128	60	188
a) Krankenhaus-erweiterungsbau	—	189	38	227
5. Arbeitslosenfürsorge (Krisenfürsorge)	—	1	—	1
6. Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	21	10	6	16
7. Uebrigere Kammereverwaltungen (wenn nicht unter 1—6 aufgeführt)	70	107	117	224
ausgaben insgesamt	587	532	269	801
Wähin: Mehrausgabe	57	212	14	226

Abschluß:

Mehrausgabe aus den Monaten April bis Dezember 1928 226

Erläuterungen:

Einnahmen:
 zu I 3: für Straßenbau und Darlehen an Stadtgemeinde Wildberg.
 zu I 4 d: einchl. der Einnahmen des Bezirks-Wohlfahrtsamts und aus dem Krankenhausbetrieb.

Ausgaben:
 zu II 4: einchl. der Ausgaben des Bezirks-Wohlfahrtsamts, Jugendamts und aus dem Krankenhausbetrieb u.
 zu II 7: Gewerbe, Handel und Verkehr, Landwirtschaft, Rechtspflege, Schuldienst und außerordentliche Beiträge.

Nagold, den 11. Februar 1929.

Oberamtspflege: Killinger.

Altensteig
Ordnlicher
Junge

der die Brot- und Feinbäckerei erlernen will, kann eintreten bei
Georg Drexel,
Bäckermeister.

Grömbach.
Ordnlicher
Jungen

nimmt aufs Frühjahr in die Lehre
Jakob Kähler,
Schreinermeister.

Suche ehrliches, fleißiges, nicht zu junges

Mädchen

das schon in Stellung war und selbständig kochen kann, zum sofortigen Eintritt
Frau Oskar Rapp,
Nagold.

Altensteig
 heute Donnerstag eingetroffen:



Carlin ohne Kopf
 1 Pfd. — 35 J
Schellfisch, mittel und groß
 1 Pfd. 40 und 45 J
Fischfilet, braisfert.
 1 Pfd. 60 J
Kieler Bücklinge
 1 Pfd. 30 J

bei
Hr. Burghard Jr.

Deckelhalter



Stück A — 25
Berg & Schmid, Nagold

Einige Meter dörres, lamenes

Brennholz

hat zu verkaufen
Kalmbach, Heselbronn.

Arb.-Bel.-Verein „Eönerluft“

Generalversammlung

am Sonntag, den 17. Februar
 nachmittags 2 Uhr im Lokal zur „Schwanz“.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
 der Ausschuß.

Gesangbücher

für Konfirmanden

in reichster Auswahl
 empfiehlt die

W. Nieker'sche Buchhandlg., Altensteig.

Dürres Brennholz

Zur Lieferung von dürrer Brennholz waggoweiße und in
 Fuhrn vors Haus geliefert empfiehlt sich

Gustav Frey, Michelberg Telefon-Nr. 1.

Patentbriefe empfiehlt die
W. Nieker'sche Buchhandlg., Altensteig.

Aufspringen der Hände

und des Gesichtes, schmerzhaftes Brennen, Involte Härte und Juckreiz der Haut werden beseitigt und ausgeheilt durch die wunderbar wirksame, reizmildernde **Crema Leodor**. Gleichmäßig herrlich haltende kosmetische Unterlage für Under. Tube 60 Pf. und 1 Pf. Erhältlich in allen Oberboden-Verkaufsstellen. Probebrief gratis bei Einleitung Meines Interesses durch Leo-Werke K.-G., Dresden-R. 8. Nr. 1905

Mädchen gesucht,

das gut kochen kann.

Angebote an

Frau Kaufmann Rächle, Calw.

Alle Zeichenartikel

Illumina-
Wasserfarben

sowie

Farbkästen

mit Füllmg. der württ. Arbeitsge-
 meinschaft für billiges Gestalten

empfehlen die

W. Nieker'sche Buchhandlung, Altensteig

